

DailyReport *Outlook*



Preisentwicklung

	Last	Prev								
	9:36	19.02.26	delta%	delta	Open	High	Low	Date	Source	
Strom FJ Base	81,60	81,15 EUR/MWh	0,55%	0,45	81,60	81,75	81,20	20.02.26	ICE	EEEX
Strom FQ Base	71,53	71,54 EUR/MWh	-0,01%	-0,01	71,89	71,90	71,53	20.02.26	ICE	EEEX
Strom FM Base	82,66	83,25 EUR/MWh	-0,71%	-0,59	82,61	84,00	82,46	20.02.26	ICE	EEEX
Gas TTF FJ	27,90	27,76 EUR/MWh	0,52%	0,15	27,78	28,15	27,78	20.02.26	ICE	ICE ENDEX
Gas TTF FQ	32,26	32,05 EUR/MWh	0,66%	0,21	32,31	32,78	32,25	20.02.26	ICE	ICE ENDEX
Gas TTF FM	33,47	33,20 EUR/MWh	0,81%	0,27	33,00	34,03	32,89	20.02.26	ICE	ICE ENDEX
Gas THE FJ	29,38	28,40 EUR/MWh	3,45%	0,98	29,60	29,75	29,38	19.02.26	ICE	EEEX
Gas THE FQ	33,83	31,78 EUR/MWh	6,45%	2,05	33,12	34,15	33,12	19.02.26	ICE	EEEX
Gas THE FM	35,50	35,10 EUR/MWh	1,14%	0,40	35,50	35,50	35,50	20.02.26	ICE	EEEX
EUA Dez 26	71,53	71,23 EUR/t	0,42%	0,30	71,40	71,90	71,14	20.02.26	ICE	ICE ENDEX

Legende: FJ = Frontjahr, FQ = Frontquartal, FM = Frontmonat - Market Data provided by ICE Data Services

In diesem Bericht:

- Outlook (Markteinschätzung) S. 1-2
- Recap (Rückblick letzter Handelstag) S. 3
- Charts und Disclaimer S. 4-5

Fundamentale Markteinschätzung

Was ist Trumps Iran-Ultimatum wert?

Am Freitag starten die Energiemärkte bislang leicht im Plus. Vor allem der TTF Gas Frontmonat legt mit 1,4 Prozent auffällig stark zu, was nicht zu den zuletzt mildernden Wetterprognosen passt. Hier sind vielmehr geopolitische Sorgen die treibende Kraft. Diese scheinen aber schon etwas nachzulassen, im frühen Handel standen die Kurse noch höher. Der Fokus dürfte am heutigen Handelstag und insbesondere angesichts des bevorstehenden Wochenendes auf dem USA-Iran-Konflikt liegen. Der deutsche Einkaufsmanagerindex sendet zaghafte Erholungssignale, auch für die Industrie.

Bullische Faktoren

US-Angriff auf Iran am Wochenende?

US-Präsident Donald Trump hat dem Iran in den laufenden Atomverhandlungen eine Frist von etwa zehn bis fünfzehn Tagen gesetzt und vor weitreichenden Konsequenzen gewarnt, falls es zu keiner Einigung kommt. Was dieses Ultimatum wert ist, ist schwer einzuschätzen. In den zurückliegenden Handelskonflikten hat er Ultimaten oft verlängert. Andererseits hat er sich militärisch in Venezuela oder letztes Jahr beim Angriff auf die iranischen Atomanlagen entschlossen gezeigt. Zudem stellte er vor dem letzten Angriff auf den Iran auch ein Ultimatum, das noch lief, als die USA zusammen mit Israel angriffen. Diese beiden Aktionen erfolgten am Wochenende – vermutlich aus Rücksicht auf den Börsenhandel.

Grundsätzlich wäre bei einem militärischen Konflikt davon auszugehen, dass beide Seiten die Energieinfrastruktur schonen. Sollten sich die iranischen Führer aber zu sehr in die Enge getrieben fühlen, wären auch Angriffe auf die Energieanlagen in der Region oder Tankschiffe denkbar.

Weiterer ungeplanter Ausfall und Verzögerungen in Norwegen

Es liegt weiter ein ungeplanter Ausfall am norwegischen Ormen Lange Gasfeld vor. Ein Kompressorfehler sorgt für einen Ausfall von 11,8 mcm/d bis zum 21.2. Dazu kommt ein weiterer ungeplanter Ausfall am Oseberg-Gasfeld, wodurch 7,7 mcm/d bis voraussichtlich 21.2. ausfallen. Zudem finden geplante Wartungen am Åsgard-Feld statt, wodurch weitere 10,9 mcm/d ausfallen. Diese Wartungen sollen nun statt wie geplant bis zum 23.2. deutlich länger dauern und erst am 2.3. abgeschlossen sein. Die Wartungsausfälle nehmen zu, und bei Åsgard scheint es Verzögerungen zu geben. Die heutigen Exportnominierungen betragen daher nur noch 318,2 mcm/d (Vortag: 326,3 mcm/d, Durchschnitt letzte 7 Tage: 329,3 mcm/d). In den nächsten Wochen stehen einige weitere geplante Wartungen an, was gegen Ende der Heizsaison normal ist.

Einkaufsmanagerindex der Industrie über 50er-Marke

Der deutsche Einkaufsmanagerindex (Gesamtindex, PMI) ist von 52,1 Punkten im Januar auf 53,1 im Februar gestiegen und hat damit die Erwartungen (52,3) übertroffen. Der PMI des verarbeitenden Gewerbes stieg auf 50,7 Punkte und damit erstmals seit Juni 2022 über die 50-Punkte-Marke, die Wachstum signalisiert. Um 10:00 Uhr folgen die PMI-Daten für die EU. Der deutsche Erzeugerpreisindex ist im Januar um 3 Prozent zurückgegangen (Erwartung: 2,1 Prozent). Hauptgrund waren gesunkene Energiekosten.

Fundamentale Einschätzung

Strom Frontjahr Base	→
TTF Gas Frontjahr	↗
EUA-Dez. Kontrakt	↘
API#2 Kohle Frontjahr	↗
Brent Crude Frontmonat	↗

Analyseteam

Tobias Waniek
Dennis Warschewitz
Marko Cveljo
Stefan Küster

Fortsetzung nächste Seite...

Bearishe Faktoren**Wärmere Temperaturprognosen bis Mitte März**

Die Temperaturprognosen für Deutschland zeigen sich ab dem 22.2. etwas wärmer als noch gestern vorhergesagt. Der Zeitraum zwischen dem 22. und 26.2. liegt mit Werten zwischen 8 und 9,5 Grad Celsius deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 4,2 Grad Celsius. Nach dieser warmen Periode kehren die Vorhersagen ab dem 1.3. wieder in Richtung des langjährigen Mittelwerts zurück. Die Langfristprognose EC-46 hat sich gestern für die erste Märzhälfte nach oben verschoben und zeigt nun überwiegend überdurchschnittliche Werte in diesem Bereich.

Hohes Windaufkommen in den nächsten Tagen

Die neuesten Wettermodellläufe bleiben für die kommenden Tage wenig verändert. Ab morgen ist mit einer hohen Windeinspeisung von 33 bis 35 GW zu rechnen. Am 24.2. geht die Einspeisung wieder auf das langjährige Mittel zurück und liegt bei rund 17 GW. Nach dieser kurzen Phase auf Normalniveau steigt die Windeistung erneut deutlich an: Die aktuellen Prognosen erwarten am 27.2. rund 31 GW, deutlich mehr als in der Vortagesprognose (23 GW). Für die erste Märzwoche werden leicht unterdurchschnittliche Werte um 15 GW prognostiziert.

Ausspeicherdynamik wird nachlassen

Die Ausspeicherungsdynamik hat sich zur Wochenmitte angesichts kälterer Temperaturen verstärkt. Am Mittwoch, den 18. Februar 2026, wurden netto 6.032,1 GWh ausgespeichert und damit mehr als am Vortag (5.832,9 GWh). Angesichts der milden Temperaturprognosen für die nächste Woche gehen wir von einer deutlichen Verlangsamung der Ausspeicherungen aus.

Neutrale Faktoren**Keine Überraschungen bei den Speicherständen**

Die Gasspeicherstände sanken am Mittwoch (18.2.) um 0,5 Prozentpunkte auf 32 Prozent, nachdem sie am Dienstag noch bei 32,5 Prozent gelegen hatten. Im Vergleich zur Vorwoche (11.2.26) liegt die aktuelle Ausspeicherung deutlich über dem damaligen Niveau von minus 4.716,2 GWh. Die Speicherstände waren mit 35,2 Prozent ebenfalls spürbar höher. Gegenüber dem Vorjahr (18.2.25) bleibt der Rückstand klar ausgeprägt: Damals lag der Füllstand bei 42,6 Prozent, womit das aktuelle Niveau rund 10,6 Prozentpunkte darunter liegt. Wir sehen diese Daten mittlerweile als neutral an, denn die Marktteilnehmer haben die niedrigen Speicherstände nun sicherlich verinnerlicht. Dafür dürften aber Störungen auf der Angebotsseite (norwegische Wartungen, LNG) umso stärker ins Gewicht fallen.

Politische Unsicherheit für Euro, ETS und Strommarkt

EZB-Chefin Lagarde bleibt nach eigenen Aussagen doch bis zum Ende ihrer Amtszeit im Amt. Dies erklärte sie in einem Interview mit dem Wall Street Journal. Zuvor hatte die Financial Times darüber berichtet, dass Lagarde vorzeitig ausscheiden könnte, um noch vor den französischen Präsidentschaftswahlen im April 2027 eine Neubesetzung zu ermöglichen. Daraufhin wurde die politische Unabhängigkeit der EZB angezweifelt. Angesichts der zahlreichen Wahlen in Deutschland und auch in Frankreich in den nächsten Monaten zeigt der Vorfall, dass die Nervosität in politischen Kreisen zuzunehmen scheint. Vor allem die Wahlen in Frankreich werfen ihre Schatten voraus. Nicht nur in Sachen Euro, auch beim Emissionshandel oder dem gemeinsamen europäischen Strommarkt droht unter einer neuen französischen Präsidentin (oder Präsidenten) aus dem rechten Lager erhöhte Unsicherheit.

Fazit

Da sich die kurzfristigen fundamentalen Rahmenbedingungen mit nochmals milderen Temperaturprognosen und einer windreichen nächsten Woche entspannt zeigen, fallen die kleineren norwegischen Wartungsverzögerungen nicht allzu sehr ins Gewicht. Allerdings stehen bald weitere Wartungen auf dem Plan und angesichts der niedrigen Gasspeicherfüllstände dürfte die Nervosität bei Störungen in diesem Jahr besonders groß ausfallen.

Das gleiche gilt natürlich für die LNG-Lieferungen, womit wir bei der Straße von Hormus bzw. dem Konflikt zwischen den USA und dem Iran sind. Da Trump seine letzten Militäraktionen jeweils am Wochenende startete, ist die Anspannung trotz seiner noch laufenden Ultimaten vor dem anstehenden Wochenende besonders groß. Wir bleiben daher bullish für Gas und Erdöl. Sollte ein Militärschlag am Wochenende tatsächlich erfolgen, hängt viel davon ab, ob es ein kurzer präziser Angriff ist oder eine wochenlange Militäraktion. Im vergangenen Jahr stiegen die Öl- und Gasnotierungen kurz vor dem US-Angriff auf den Iran, fielen nach dem kurzen Angriff auf die iranischen Atomanlagen aber rasant, als klar wurde, dass der Iran nur zögerlich reagieren würde und die Sache damit schnell erledigt war. Dieses Mal könnten die USA aber die Führung des Iran und die Revolutionsgarden ins Visier nehmen, es würde also um den Fortbestand des Regimes gehen. Eine weitaus komplexere Situation, als die Bombardierung von Bunkern in den Bergen.

Die EUAs sehen wir aufgrund des klimapolitischen Umfelds weiter schwächer und Strom in dieser Gemengelage neutral.

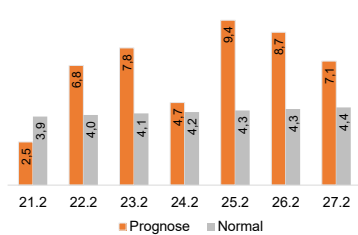
Hedging View

TTF Gas Cal 27: Der langfristige Abwärtstrend bei 27,40 Euro/MWh wurde am Donnerstag getestet. Gelingt der Ausbruch über diesen langfristigen mehrfach bestätigten Abwärtstrend (27,4 Euro/MWh) und gelingt ein Anstieg über 28 Euro/MWh, stellt dies ein Kaufsignal in Richtung 29 Euro/MWh dar. Die Dreiecksformation wäre bullish aufgelöst und der grüne Aufwärtstrend bei derzeit 26 Euro/MWh setzt sich durch. Der Bereich rund um die 26-Euro-Marke (Polaritätswechselzone) erscheint für Hedging-Aktivitäten weiterhin prädestiniert (hohe Hedge-Quote).

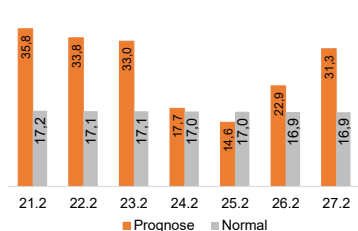
Strom Cal 27 Base: Anfang der Woche kam zur Ausbildung einer High-Wave-Kerze, die erste Stabilisierungsversuche offenlegte. Am Mittwoch wurde das Hoch der High-Wave-Candle (27,22 Euro/MWh) dynamisch überwunden und damit ein Candlestick-Kaufsignal generiert. Zur Eröffnung am Donnerstag stieg der Strom-Future über die psychologische Marke von 80 Euro/MWh an und testete den steilen rot gestrichelten Abwärtstrend bei 80,54 Euro/MWh. Oberhalb von rund 81 Euro/MWh hellt sich das Chartbild zunehmend weiter auf und ein Vorstoß bis zur Polaritätswechselzone bei 84 Euro/MWh erscheint denkbar. Die Indikatoren-Konstellation stellt sich bullish dar.

EUA-Dez-26-Future: Kurzfristig scheint sich eine technische Erholung zu etablieren, indem der Kurs vom Tief bei 68,11 Euro/t CO2 nach oben abdreht. Aus Sicht einer Fibonacci-Analyse stellt das 23,6%-Retracement bei 73,45 Euro/t CO2 einen ersten Widerstand dar, gefolgt von 77 Euro/t CO2 (38,2%-Retracement) und knapp 80 Euro/t CO2. Hier existiert eine starke Widerstandszone aufgrund des 50%-Retracements (79,93 Euro/t CO2) mit samt psychologischer 80-Euro-Marke und 200-Tage-Linie (80 Euro/t CO2). Der überverkaufte RSI beginnt nach oben zu drehen und steigt über 30 Zähler an, was eine Fortsetzung der Erholung begünstigt.

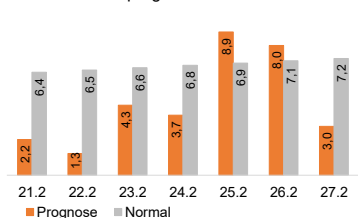
Temperaturprognose DE in °C



Windprognose DE in GW



Solarprognose DE in GW



Quelle: Energy Weather

Unsere vollständige Hedging View finden Sie im Portal:

[Link: Hedging View](#)

DailyReport *Recap*

Marktbewegungen des Vortages

Strom Frontjahr Base		TTF Gas Frontjahr		THE Gas Frontjahr		EUA (CO2) Dez. Kontrakt	
81,15 €/MWh		27,76 €/MWh		29,38 €/MWh		71,23 €/t	
1,36 €	▲ 1,70%	0,79 €	▲ 2,95%	0,98 €	▲ 3,45%	-0,80 €	▼ -1,11%
Tageshoch	82,36 €	Tageshoch	28,22 €	Tageshoch	29,75 €	Tageshoch	72,88 €
Tagestief	79,65 €	Tagestief	27,16 €	Tagestief	29,38 €	Tagestief	71,05 €

Kurse vom 19.02.2026, Stand: 22:00h | Strom: EEX; TTF; ICE; THE Settlementpreise EEX (Powernext); EUA, Kohle, Brent: ICE

Rückblick auf den Handelstag vom 19.02.2026

Nahost-Sorgen treiben Energiepreise weiter

Am Donnerstag legten die Energiepreise deutlich zu. Hintergrund war die Sorge vor einem möglichen militärischen Angriff der USA auf den Iran. Die Anzeichen dafür verdichteten sich zunehmend. Dies würde eine Eskalation im Nahen Osten bedeuten und wichtige Transportrouten für Erdöl und LNG bedrohen. Erdöl Brent verteuerte sich um 2 Prozent auf 71,72 US-Dollar/bbl (Stand 19:00 Uhr). Der TTF Gas Frontmonat legte 4,1 Prozent zu auf 33,20 Euro/MWh. Das TTF Frontjahr beendete den Handelstag 3 Prozent im Plus bei 27,76 Euro/MWh. Der asiatische JKM-LNG-Preis an Nymex verteuerte sich um 3,7 Prozent auf 10,78 US-Dollar/MMBtu. Zuletzt zeigte sich der Kontrakt angesichts des chinesischen Neujahrsfests schwächer, aber die geopolitischen Risiken sorgten auch in Asien für Preisanstiege.

In der Strom Day-Ahead-Auktion lag der Baseloadpreis für Freitag, den 20. Februar, bei 87,00 Euro/MWh und damit unter dem Vortagesniveau von 92,94 Euro/MWh. Am Freitag bleibt die Wendeinspeisung überdurchschnittlich mit einem Wert von 25,3 GW im Vergleich zum langjährigen Mittelwert von 17,2 GW. Die Preise bewegen sich in einer Spanne von 33,18 bis 122,42 Euro/MWh bei einem Gesamtvolumen von etwa 885 GWh.

Iran-Verhandlungen: Trump setzt Frist und droht mit Konsequenzen

US-Präsident Donald Trump hat dem Iran in den laufenden Atomverhandlungen eine Frist von etwa zehn Tagen gesetzt und vor weitreichenden Konsequenzen gewarnt, falls es zu keiner Einigung kommt. Sollte Teheran keinem Abkommen zustimmen, kündigte er einen „sehr anderen Weg“ an, ohne Details zu nennen. Trump sprach zugleich von konstruktiven Gesprächen, betonte jedoch die Schwierigkeit, aus seiner Sicht einen tragfähigen Deal zu erreichen. Eine zentrale Bedingung bleibe, dass der Iran keine Atomwaffen besitzen dürfe, da dies die Stabilität im Nahen Osten gefährde. Aus makroökonomischer Sicht könnten verschärfte Spannungen geopolitische Risiken erhöhen und damit auch Auswirkungen auf die globalen Energiemärkte haben.

Unterdessen haben der Iran und Russland ein gemeinsames Marinemanöver im strategisch bedeutenden Golf von Oman sowie im nördlichen Indischen Ozean begonnen, an dem auch Einheiten der iranischen Revolutionsgarden beteiligt sind. Die Region gilt als sicherheitspolitisch sensibel, da sie eine wichtige Route für den globalen Öltransport darstellt.

Unsere Einschätzung: Vor dem Hintergrund wachsender Spannungen und wiederholter Hinweise aus den USA auf mögliche militärische Schritte gegen den Iran erhöht das gemeinsame Manöver mit Russland die geopolitische Unsicherheit. Russland ist derzeit aber mit dem Krieg in der Ukraine ausgelastet, es handelt sich lediglich um symbolische Aktionen. Was Trumps Ultimatum wert ist, ist schwer einzuschätzen. In den zurückliegenden Handelskonflikten hat er Ultimaten oft verschoben. Andererseits hat er sich militärisch in Venezuela oder letztes Jahr beim Angriff auf die iranischen Atomanlagen entschlossen gezeigt. Grundsätzlich wäre bei einem militärischen Konflikt davon auszugehen, dass beide Seiten die Energieinfrastruktur schonen. Sollten sich die iranischen Führer aber zu sehr in die Enge getrieben fühlen, wären auch Angriffe auf die Energieanlagen in der Region oder Tankschiffe denkbar.

Umweltminister Schneider drängt auf mildere Regeln im EU-Emissionshandel

Bundesumweltminister Carsten Schneider (SPD) setzt sich laut Handelsblatt in Brüssel für eine weniger strenge Anpassung der sogenannten Benchmarks im EU-Emissionshandel ein, um die Chemieindustrie angesichts hoher CO2-Kosten zu entlasten. Hintergrund ist die geplante Verschärfung der Referenzwerte für die kostenlose Zuteilung von Emissionszertifikaten für den Zeitraum 2026 bis 2030, die für energieintensive Branchen Mehrkosten in dreistelliger Millionenhöhe pro Jahr bedeuten könnte. Besonders umstritten sind die Fallback-Benchmarks für die Wärmeerzeugung, da sie sich teils an Biomasse-Nutzung orientieren, die in Deutschland nur begrenzt verfügbar ist. Ziel der Bundesregierung ist es, Wettbewerbsnachteile und eine Verlagerung von Produktion und Emissionen ins Ausland zu verhindern.

Unsere Einschätzung: Der Gegenwind für den Emissionshandel bleibt kräftig. Es ist einigermaßen erstaunlich, dass sich nun sogar ein Umweltminister für Erleichterungen beim Emissionshandel einsetzt. Die Landtagswahlen werfen ihre Schatten voraus und angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage dürften sich die Stimmen mehren, die Erleichterungen einfordern. Allerdings wird die EU vor dem dritten Quartal keine Entscheidung treffen.

Weitere Nachrichten:

Geplanter EU-UK-Gipfel soll Energie- und Emissionsmarkt neu ordnen

Die Europäische Union und Großbritannien wollen ihre Beziehungen neu ordnen und planen noch vor der britischen Sommerpause im Juli einen Gipfel mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und Premierminister Keir Starmer. Im Mittelpunkt stehen Abkommen zum Emissionshandel, zum Strommarkt sowie zu Agrarstandards und Rüstungsk Kooperation, die bis dahin verhandlungsreif sein sollen. Hintergrund ist neben einer politischen Wiederannäherung auch die anstehende Überprüfung des Brexit-Abkommens von 2021, die Spielraum für Anpassungen bietet. Durch eng getaktete Treffen der zuständigen Minister soll der Zeitplan eingehalten werden, was insbesondere für Energie- und CO₂-Märkte wirtschaftliche Bedeutung hat.

Strom

Spotmarkt

Day-Ahead-Auktion	Base	Peak
Kurs (pro MWh)	87,00	91,18

Spotpreise mit Lieferung am: 20.02.2026

Base Termin **	FM	FQ	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	96,74 €	71,54 €	81,15 €	74,20 €	72,25 €

Peak Termin	FM	FQ	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	108,95 €	52,45 €	85,60 €	78,75 €	77,22 €

HKN ***)	2027	2028
Renewable Power	0,82 €	1,01 €
Hydro Power	0,80 €	1,04 €
Solar Power	0,81 €	1,05 €
Wind Power	0,81 €	1,05 €

**) FM: Frontmonat, FQ: Frontquartal

***) Herkunftsnachweise in Euro/MWh, Settlementpreise EEX Go Futures. Die GO-Futures verfallen jeweils im Januar des angegebenen Jahres und decken die Produktionsmonate von März bis Dezember mit einer Lieferung Ende Januar des Vorjahres ab.

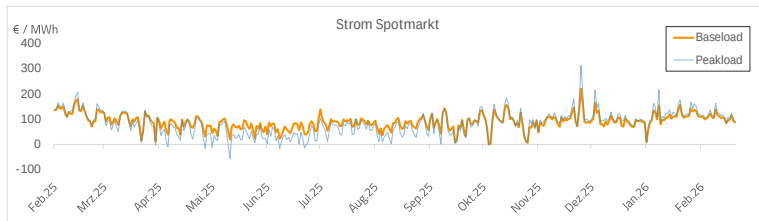
Beispiel: Das Cal 26 bezieht sich auf die Produktionsmonate März bis Dezember 2025 und verfällt im Januar 2026.

Gas

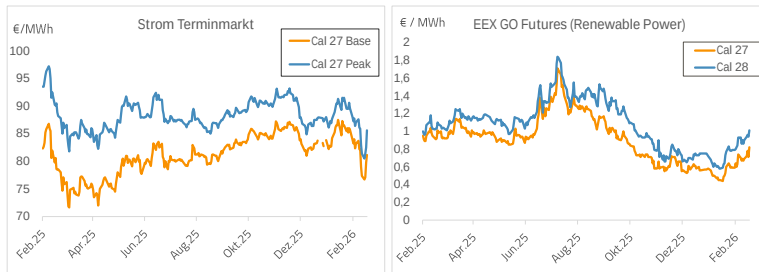
THE Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	29,38 €	25,30 €	23,02 €

TTF Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	27,76 €	23,57 €	21,43 €

Spotmarkt (Day Ahead)	THE	TTF
Letzter Kurs (pro MWh)	35,25 €	32,70 €

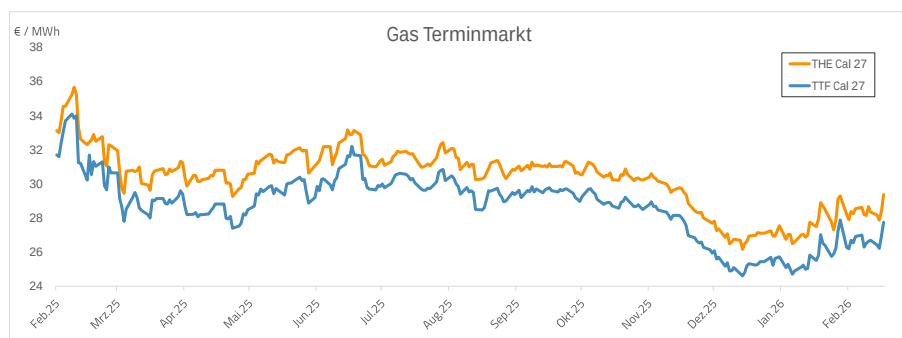


Source: EPEX SPOT. Data used with permission. All rights acknowledged.

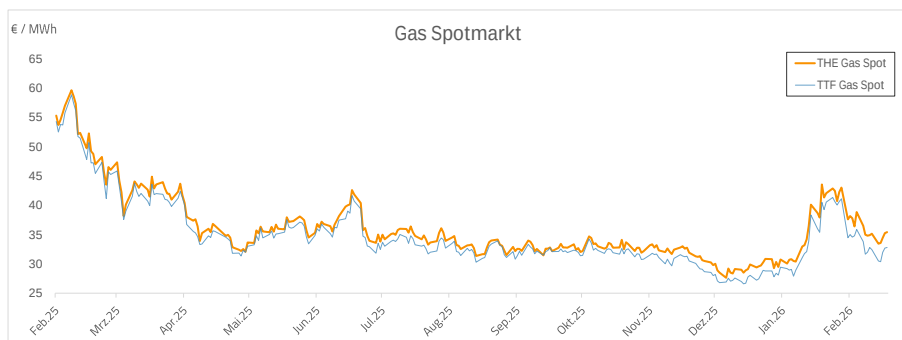


Source: EEX

Source: EEX



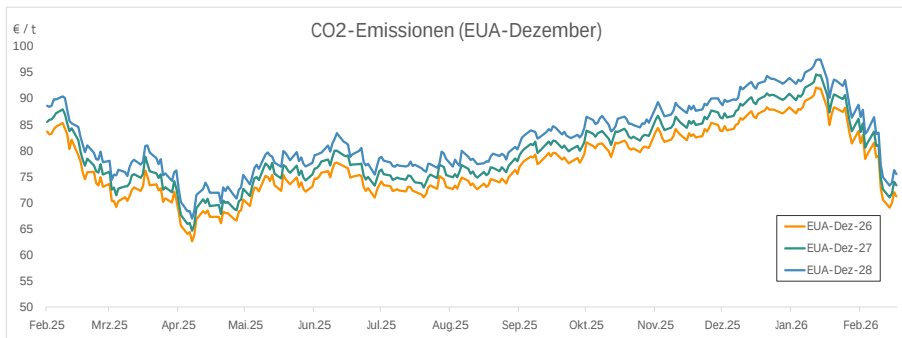
Source: THE: EEX; TTF: ICE Index



Source: EEX

Emissionen

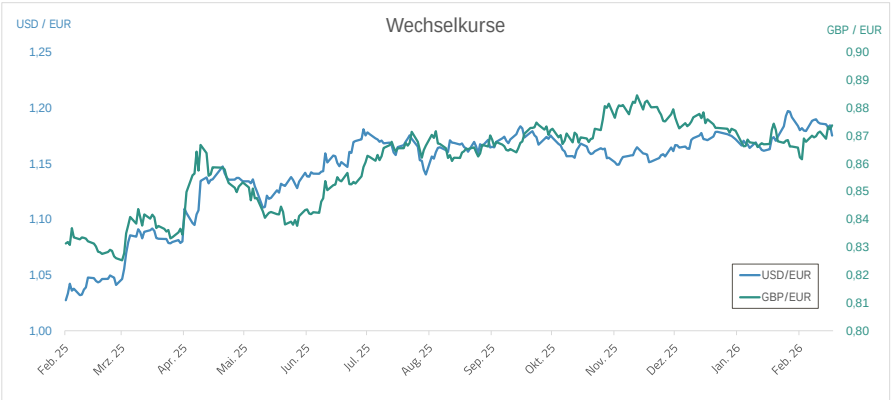
EUA Dez.-Kontrakt	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro Tonne)	71,23 €	73,35 €	75,50 €



Source: ICE Index

Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letztes Fixing	\$1,175	\$0,874



Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG, (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Autoren: Dennis Warschewitz, Stefan Küster, Tobias Waniek

Stand der verwendeten Marktdaten: siehe Deckblatt

Hinweis zur Methodik: Die durch Tachos angegebenen Tagesstendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzsagen beziehen, ist jeweils ein Tag. Die Tendenzen werden im täglichen Rhythmus veröffentlicht.

Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase GmbH & Co. KG könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.

Disclaimer / Haftungsbeschränkung

Der DailyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen“) richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von enerchases veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

enerchase übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Tagesstendenzen können unter research@enerchase.de jederzeit angefragt werden. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.